

GEDENKBLATT
der
Sektion Leipzig
des
Deutschen Alpenvereins
zum
90-jährigen Bestehen
am 31. Mai 1959

8 S 46
Festschr.
(1959)

Archivexemplar
nicht ausleihbar

~~8-E-212~~

8 S 46 Festschr. (1959)

Ardur-Ex



Arbeitsgebiet der Sektion Leipzig im Stubai
Sulzenauferner, Fernerstube, Zuckerhütl



Sulzenauhütte am Sulzenauferner 2196 m

90 JAHRE DEUTSCHER ALPENVEREIN

90 JAHRE SEKTION LEIPZIG

Im Jahre 1869 haben sich 15 Bergsteigervereinigungen in Deutschland und Österreich, darunter die Sektionen Bozen und Bruneck in Südtirol und auch die Sektion Leipzig zum Deutschen Alpenverein zusammengeschlossen.

Die Sektion Leipzig entwickelte sich trotz ihrer weiten Entfernung von den Alpen überraschend schnell und erbaute 6 stattliche Schutzhütten in den Alpen. Bis 1914 war die Zahl der Mitglieder auf über 1600 angewachsen und erreichte bei ihrem 60jährigen Bestehen im Jahre 1929 mit fast 2000 Mitgliedern ihren Höchststand.

Zum 25. Jahrestag war eine reich ausgestattete Festschrift herausgegeben worden und ebenso zum 60jährigen Bestehen im Jahre 1929. Jetzt, zur 90. Wiederkehr des Gründungstages, müssen wir uns in unserer schwierigen Lage — als in der Emigration lebende Sektion — im Hinblick auf die mit dem Erweiterungsbau an unserer Sulzenauhütte übernommenen Verpflichtungen damit bescheiden, dieses einfache Gedenkblatt herauszugeben.

Da von den vorgenannten wertvollen Jubiläumsschriften nur noch wenige Stücke erhalten geblieben sind, soll wenigstens in kurzen Worten und in bescheidenem Rahmen dessen gedacht werden, was von mehreren Generationen in unserer Sektion geleistet worden ist.

- 1869** Nachdem bereits seit 1867 zwanglose Zusammenkünfte von Leipziger Alpenfreunden stattgefunden hatten, erfolgte am 31. Mai 1869 im Stahl'schen Lokal die Gründung eines Leipziger Alpenvereins, welcher mit 26 Mitgliedern am 25. Juni 1869 dem im gleichen Jahr gegründeten Deutschen Alpenverein in München beitrug. Die Tätigkeit der Leipziger Sektion beschränkte sich zunächst auf einen Gedankenaustausch und die Abhaltung von Vorträgen. Aber bereits 1870 wurde die Ausführung eines selbständigen alpinen Unternehmens erörtert und an den Bau einer Straße durch das Suldener Tal gedacht, ein Plan, der später zugunsten eines Hüttenbaues fallengelassen wurde. Außerdem betätigte man sich, wie in der Stadt der Bücher nicht anders zu erwarten, auf literarischem Gebiet. So wurde bereits am 7. Mai 1870 eine Sektionsbücherei gegründet, welche später die reichhaltigste außerhalb Münchens werden sollte.
- 1874** Mit der Sektion Prag fanden Verhandlungen statt zwecks gemeinsamer Erbauung einer Hütte auf den Tabarettawänden am Ortler, welche sich bis 1875 hinzogen, aber zu keinem Ergebnis führten, worauf eigene Hüttenbaupläne im Adamellogebiet erörtert wurden. Sie führten zur
- 1879** Erbauung der **Mandronhütte** am Adamello, welche am 11. Sept. 1879 eröffnet wurde. Die Baukosten betragen rund 7200 Mark, die aus eigenen Mitteln aufgebracht wurden. Die Hütte bestand aus 1 m starken Granitsteinmauern in der Größe von 11,5 m x 5,11 m und war mit 12 Hängematten ausgestattet.
- Zur Feier des 10jährigen Bestehens der Sektion und der Vollendung des Hüttenbaues fand am 6. Dezember 1879 ein Festmahl bei „Bonorand“ statt. Der Mitgliederbestand betrug zu dieser Zeit 143.
- 1887** Im September 1887 wurden gleichzeitig zwei neue Hütten der Sektion eingeweiht: die **Grasleitenhütte** im Rosengarten und die **Lenkjöchelhütte** in den Zillertaler Alpen.
- 1889** Im Jahre 1889 konnte ein eigenes Vereinslokal im „Eldorado“ in Benutzung genommen werden, in welchem auch die Bücherei unter-

- 1891** gebracht wurde. Am 24. Oktober 1891 wurde ein als Tiroler Bauernschänke eingerichtetes Zimmer, das „Alpenstübl“, im Kristallpalast bezogen, in dem sich über 50 Jahre lang bis zu dessen Zerstörung durch Bomben am 4. Dezember 1943 jeden Sonnabend die Mitglieder zwanglos getroffen haben, wobei oft Lichtbildervorträge gehalten wurden.
- 1894** An vierter Stelle in der Reihe der 211 Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins trat die Sektion Leipzig mit 815 Mitgliedern in das 25. Jahr ihres Bestehens ein. Sie konnte dabei sechs Mitglieder als ihre ersten Jubilare ehren, darunter den einzigen noch lebenden Mitbegründer, Buchhändler Staackmann. Das Mitgliederverzeichnis, welches der Festschrift, bereits der zehnten Veröffentlichung der Sektion, beigelegt war, weist aber eine Reihe weiterer bekannter Namen auf, aus deren Fülle wahllos herausgenommen seien: Baedeker, Blüthner, Brandstetter, Brockhaus, Flinsch, Koehler, Mädler, Hans Meyer, Wilhelm Ostwald, Schütte-Felsche, Willmar Schwabe, Speck von Sternburg, Stöhr, Thorer und viele andere mehr.
- Aber auch die alpine Tätigkeit kam im Jubeljahre nicht zu kurz. Am 8. August 1894 konnte als vierte Hütte die **Schwarzensteinhütte** in den Zillertaler Alpen eröffnet werden, der am 6. August 1896 die neue Mandronhütte folgte.
- Da aber auch der Besuch des Rosengartens ständig zunahm, schufen wir zur Entlastung der Grasleitenhütte die **Vajolethütte**, die am 20. August 1898 eingeweiht wurde, gleichzeitig mit einem Erweiterungsbau der Grasleitenhütte. Hiermit war zunächst die Periode der Neubauten abgeschlossen. Fünf Hütten, sämtlich in Südtirol gelegen, waren das stolze Ergebnis.
- 1906** Vom 7. bis 9. September 1906 tagte die Hauptversammlung des D. u. Ö. Alpenvereins in Leipzigs Mauern.
- 1908** Als zweite Sektion in Leipzig wurde die Sektion „Jung-Leipzig“ gegründet, welche sich später in „Nordwestsachsen“ umbenannte und mit welcher uns stets freundschaftliche Beziehungen verbanden.

- Die nächsten Jahre brachten hauptsächlich bauliche Erweiterungen der bestehenden Hütten. Lediglich zur Ergänzung unseres Besitzes wurde
- 1913** 1913 im Rosengarten ein kleines Berggasthaus erworben und als **Ciampediehütte** in die Reihe unserer Hütten übernommen.
- 1914** 1602 Mitglieder zählte die Sektion zu Beginn des ersten Weltkrieges, der bald das erste Opfer von uns forderte: Nachdem das Adamellogebiet Kriegsschauplatz geworden war, wurde die neue Mandronhütte im September 1915 durch Artilleriefire zerstört.
- 1919** Das 50jährige Bestehen der Sektion fiel in die Zeit des Bangens um unsere in Südtirol gelegenen 6 Hütten, die dann auch in den nächsten Jahren enteignet wurden. Wir waren im gesamten Alpenverein die am stärksten betroffene Sektion und mußten uns mit dem Verlust unseres gesamten Hüttenbesitzes abfinden.
- 1920** Aus einer Bergsteigergruppe der Sektion Leipzig bildete sich die Sektion „Hochglück“.
- 1927** Die Bemühungen um den Erwerb eines neuen Arbeitsgebietes führten uns in das Stubai, wo wir am 23. August 1927 die **Sulzenauhütte** einweihen konnten. Anfänglich nur unbewirtschaftet vorgesehen, nahm der Besuch der außerordentlich günstig — zwischen der Nürnberger und Dresdener Hütte unterhalb des Sulzenaufeners — gelegenen Hütte jedoch bald so zu, daß mit Einverständnis des Hauptausschusses eine einfache Bewirtschaftung eingeführt wurde.
- 1929** Zur Feier des 60jährigen Bestehens gab die Sektion eine Gedenkschrift heraus, in der neben anderen Beiträgen auch ein Auszug aus den jährlichen Bergfahrtenberichten enthalten war. Diese gaben Zeugnis von der alpinen Tätigkeit unserer Mitglieder und mancher Erstersteigung und Erstbegehung. Daneben wurde in den weiteren Jahren die literarische Tätigkeit der Sektion fortgeführt und regelmäßig ein Jahresbericht veröffentlicht, welcher ein Spiegelbild des Sektionslebens bot.
- 1934** Unser Besitz, die Sulzenauhütte, entwickelte sich günstig weiter. Zwar sank während der Ausreisesperre die Besucherzahl gewaltig ab

- (im Jahre 1934 nächtigten nur 238 Personen auf der Hütte), stieg aber nach Aufhebung der Sperre bald wieder so an, daß die Hütte oft überfüllt war. Da ein Anbau im Verhältnis zu den Kosten nur wenig Abhilfe geschaffen hätte, entschloß man sich, ein neues Haus zu bauen, welches am 10. August 1939 eingeweiht werden konnte und wobei gleichzeitig des 70jährigen Bestehens der Sektion gedacht wurde.
- 1939** Drei Wochen später begann der zweite Weltkrieg. Die Hütte war teilweise von Grenzschutzsoldaten und Funkern belegt. In der Heimat wurden mehr und mehr Mitglieder zum Wehrdienst einberufen.
- 1941** Im Jahre 1941 wurde die vorläufig letzte Veröffentlichung, der Jahresbericht 1940, herausgegeben.

II

- 1943** Und dann kam die Nacht zum 4. Dezember 1943, in der unser Vereinslokal, das „Alpenstübl“, ein Raub der Flammen wurde, und mit ihm die Bücherei, die mit ihren über 4000 Bänden die reichhaltigste außerhalb Münchens gewesen ist.
- Nur mühsam konnte das Vereinsleben in Gang gehalten werden. Da
- 1945** traf die Sektion 1945 der schwerste Schlag. Durch Kontrollratsbeschuß der Siegermächte wurde die Sektion aufgelöst, das in Leipzig befindliche Vermögen beschlagnahmt.
- Über die Schwierigkeiten der Kriegs- und Nachkriegsjahre hat uns unser früherer langjähriger Schatzmeister, A. Pflösch, einen ausführlichen Bericht hinterlassen. Es war uns eine besondere Freude, daß wir ihm im Jahre 1954 gelegentlich seines Besuchs bei seinen Angehörigen in Düsseldorf an seinem 80. Geburtstag das goldene Ehrenzeichen des Deutschen Alpenvereins überreichen konnten.
- 1945 war auch unsere Sulzenauhütte als reichsdeutsches Vermögen in Österreich unter Sequester gestellt worden. Das gleiche Schicksal erlitt auch die Sektion Nordwestsachsen, die außerdem ihre Hauerseehütte im Ötztal durch eine mächtige Staublavine verlor.
- 1947**

III

- 1950** Im Jahre 1950 war nach Überwindung großer Schwierigkeiten in Würzburg der Deutsche Alpenverein wieder ins Leben gerufen worden. Dr. Reichel, der sich um die Wiederaufrichtung der Sektion Leipzig bemühte, konnte 1952 auf der Hauptversammlung in Stuttgart mit dem ersten Vorsitzenden des DAV, Büchereidirektor Jennewein, über die Sitzverlegung unserer Sektion sprechen. Es gelang ihm, gemeinsam mit unserem früheren Jugendgruppenleiter, Alfred Werner, unserem jetzigen Schatzmeister, eine Anzahl Anschriften unserer Mitglieder im Westen zu ermitteln und diese zu einer Mitgliederversammlung am 8. Februar 1953 einzuladen. In dieser wurde einstimmig beschlossen, den Sitz der Sektion Leipzig nach Wuppertal zu verlegen. Mit der Eintragung der Sektion in das Vereinsregister am 22. April 1953 genießt sie wieder den Schutz der Bestimmungen des BGB. Zum 1. Vorsitzenden wurde Dr. Otto Reichel, Köln, zum 2. Vorsitzender Dr. Herbert Fichtner, Gelsenkirchen, gewählt. Das Amt des Schatzmeisters übernahm Alfred Werner, Düsseldorf, das des Schriftführers Herbert Schaarschmidt, Wuppertal. Um die Sitzverlegung bemühten sich auch alle anderen hüttenbesitzenden Sektionen aus der alten Heimat, so Erfurt durch Dr. Nitze, Halle durch Herrn Lachmann und Dresden durch den leider Anfang dieses Jahres mitten in seiner Arbeit verstorbenen Dr. Rößler. Da bei einigen Sitzverlegungen Schwierigkeiten auftraten, berieten sich die Obengenannten auf den Hauptversammlungen 1953 in Bad Reichenhall und 1954 in Konstanz. Dabei wurde beschlossen, eine Arbeitsgemeinschaft der sitzverlegten Sektionen ins Leben zu rufen. Unserem Vorsitzenden, Dr. Reichel, wurde die Federführung übertragen.

IV

In den Jahren 1945 bis 1955 war unsere Sulzenauhütte von dem Vorsitzenden des Österreichischen Alpenvereins, Herrn Hofrat Busch, und durch den beauftragten Rechnungsrat Holzmann in Innsbruck vorbildlich verwaltet worden. Beiden Herren schulden wir großen Dank. Beide

Herren haben unsere Hütte mehrfach besucht und deren ausgezeichnete Bewirtschaftung durch das Ehepaar Heinrich und Martha Haas anerkannt. Sie waren es auch, die uns die baldige Erweiterung der Gasträume und die Beschaffung von Wirtschaftskellern empfahlen. Hierzu lagen noch die Pläne des in allen alpinen Fragen so erfahrenen letzten Vorsitzenden, unseres inzwischen verstorbenen lieben Freundes Jaksche, vor. Er, der ein anerkannter Fachmann für Seilbahnen war, hatte auch einen Lastenaufzug von der Grabaalm über das Sulzeck direkt hinauf zu unserer Sulzenauhütte entworfen, ein Plan, der leider im Krieg nicht ausgeführt werden durfte.

- 1955** Nachdem wir 1955 die Bewirtschaftung unserer Sulzenauhütte im Rahmen des Bestandsvertrages als Unterpächter selbst übernehmen durften, hatten wir das Glück, in unserem früheren Leiter der Plattlgruppe, Ingenieur Friedrich, einen sachkundigen Hüttenwart zu finden. Ihn hatte das Schicksal nach Roßhaupten im Allgäu verschlagen. Er hat sich mit Eifer der Betreuung unserer Sulzenauhütte angenommen. Dank der schönen Lage unserer Hütte und auch dank der guten Bewirtschaftung durch das Ehepaar Haas steigerte sich der Besuch so, daß sich im Jahre 1956 über 6000 Besucher in das Hüttenbuch eingetragen haben. Besonders im Monat August herrschte oft bei mehr als 100 Übernachtungsgästen so großes Gedränge im Gastraum, daß mancher Gast sein Essen auf den Treppenstufen einnehmen mußte. Im gleichen Jahr war die Zahl unserer in der Bundesrepublik wiedergefundenen Mitglieder auf 46 gestiegen. Vom Verwaltungsausschuß wurde uns die Betreuung des Arbeitsgebietes der Sektion Nordwestsachsen übertragen.
- 1957** In einer gemeinsamen Mitgliederversammlung mit den Bergkameraden dieser Sektion wurde einstimmig beschlossen, daß sich diese uns als Untergruppe anschließt. Im September wurde das 30jährige Bestehen unserer Sulzenauhütte durch ein Mitgliedertreffen auf der Hütte begangen, und dabei unser Pächterehepaar Haas für ihr langjähriges vorbildliches Wirtschaften mit einem Gedicht von Kam. Schirmer sen. geehrt.

Bei dieser Gelegenheit wurden die Bauvorschläge unseres Hüttenwartes Friedrich zur dringend notwendigen Schaffung eines weiteren Gastraumes und Wirtschaftskellers mit dem Baumeister Mußmann besprochen. Nach mehrfachen Beratungen, und nachdem uns vom Verwaltungsausschuß ein Darlehen von DM 10 000,— zugesagt worden war, hat sich der Vorstand trotz mancher Bedenken entschlossen, dem Baumeister-Ingenieur Mußmann in Fulpmes den Erweiterungsbau in Auftrag zu geben, ähnlich dem von Kamerad Jaksche schon früher geplanten. Hierdurch sollten ein gleich großer Gasträum, erweiterte sanitäre Einrichtungen und im Kellergeschoß ausreichende Wirtschaftskeller geschaffen werden.

1958 Mit dem Bau wurde 1958 begonnen. Obwohl die Bauarbeiten Anfang Juni durch Schnee und Regen behindert wurden, wuchsen die Grundmauern nach schwieriger Fundierung auf dem ungleichen Gletscherschliffelsen bei tatkräftiger Mitarbeit der drei Baumeister-Brüder Mußmann schnell empor. Von der Sulzenau wurden bei jedem trockenen Wetter ununterbrochen Zement und Bauholz mit der vom Hüttenpächter erstellten Seilbahn heraufgezogen. Das Bauholz war von unserem Alm-Mitbesitzer Schöpf und seinem Sohn Friedel im nahen Bergwald mit staatlicher Genehmigung geschlagen und gleich auf der Sulzenau geschnitten worden. Der Wirtschaftsgehilfe und Führeranwärter Leo Schöpf hat dabei die schweren Balken und Bretter von der Seilbahn bis an die Hütte herangeschleppt. Die Granitblöcke für das Mauerwerk schwebten auf einem von Baumeister Mußmann über den tosenden Gletscherbach gezogenen Drahtseil von der Steilwand des Freiger direkt zur Hütte.

Unser Träger des „Goldenen Edelweiß“, Ingenieur Schirmer sen., hat trotz seines hohen Alters 5 Wochen auf der Sulzenauhütte als Bauleiter die Arbeiten überwacht.

Im August mußten die Bauarbeiten wegen des starken Besuches unterbrochen werden. Nur der Baumeister Hans Mußmann blieb mit einem Gehilfen und legte in elegantem Schwung die Kellertreppe durch die Grundmauer des alten Hauses. Auch die Inganghaltung der erweiter-

ten sanitären Anlagen, über die sich alle viel Sorge gemacht hatten, gelang reibungslos unter einem Notdach.

Ende August wurde dann das schwere Balkendach aufgesetzt, so daß am 7. September 1958 ein schlichtes Richtfest gefeiert werden konnte. Ende des gleichen Monats wurde das Dach noch mit den bewährten Aluminiumplatten belegt. Nachdem der Hüttenpächter die Fenster- und Türöffnungen mit Brettern und Balken verschlagen hatte, hat die Hütte den Winter gut überstanden. Da auf Drängen des Bauunternehmers der Rohbau entgegen der anfänglichen Planung in einem Zug durchgeführt worden ist, reichten die in unserer Kasse angesammelten Gelder nicht aus, so daß wir noch eine Hypothek bei der Tiroler Landes-Hypothekenanstalt aufnehmen mußten. Dabei haben uns der Vorstand des Österreichischen Alpenvereins und Herr Rechtsanwalt Dr. Ganahl in dankenswerter Weise unterstützt.

Weiterhin sei noch vermerkt, daß Dr. Reichel, zusammen mit dem Obmann unserer Untergruppe Nordwestsachsen, Dr. Richter, im August 1958 die Hauerseehütte am Geigenkamm im Ötztal besucht hat. Sie fanden nur noch die Kellermauern vor. Den ganzen massiven Oberbau hatte eine mächtige Staublawine über die hundert Meter weit entfernte Felskante weit hinaus ins Tal geschleudert, so daß auch nicht ein Dachbalken noch brauchbar geblieben war.

1959 Im Frühjahr 1959 konnte dank zahlreicher, von unseren Mitgliedern gespendeter „Bausteine“ die Lieferung der Fenster, Türen und eines Dutzend Bettgestelle in Auftrag gegeben werden. Die letzteren sollen in den beiden großen Erdgeschoßräumen des Nebenhauses, im sogenannten Selbstversorger- und Aufenthaltsraum, die der Hüttenpächter bisher notgedrungen als Vorratsräume benutzen mußte, aufgestellt werden.

So darf dieser Erweiterungsbau als eine zweckmäßige Verbesserung unserer Sulzenauhütte angesehen werden. Noch immer ist aber die Eigentumsfrage der Hütte nicht endgültig geklärt. Wenn der Vorstand trotzdem an diesen Ausbau herangegangen ist, dabei nicht unerheb-

liche Verpflichtungen übernommen hat, so hat er dies in der festen Zuversicht getan, daß sich die Verhältnisse anders als 1920 bei unseren schönen 6 Hütten in Südtirol in kameradschaftlicher Weise günstig regeln werden.

Als Treuhänder für unsere Bergkameraden in der alten Heimat fühlen wir uns verpflichtet, alles zu tun, um ihnen nach der Wiedervereinigung das Arbeitsgebiet im Stubai und unsere Sulzenauhütte in gutem Zustand bereitzuhalten.

Wir haben noch allen Mitgliedern zu danken, daß sie der Sektion auch im neunten Jahrzehnt ihres Bestehens die Treue gehalten haben, obwohl viele von ihnen sich erst mit großen Anstrengungen eine neue Lebensgrundlage haben schaffen müssen.

Mögen in 10 Jahren tatenfrohe Bergkameraden zum hundertjährigen Bestehen in Leipzig eine freie und frohe Feier veranstalten.

Berg-Heil!

Im Namen des Vorstandes

Dr. Otto Reichel

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000579050

Anschriften der Sektion Leipzig des Deutschen Alpenvereins:

Vorsitzender:

Dr. Otto Reichel
Köln-Lindenthal, Weyerthal 135

Geschäftsstelle:

H. Schaarschmidt
Wuppertal-Barmen,
Thomastraße 37

Kassenstelle:

A. Werner
Düsseldorf-Gerresheim, Benderstr. 106
Postscheck-Konto Essen 71475



59 617